

# Grenzen-Los!



## Tagung Fokus Gemeinde

**Freiwilliges Engagement  
in Deutschland, Österreich und der Schweiz**

2. Internationale Vernetzungskonferenz  
Gottlieb Duttweiler Institut, Rüschlikon

25./26. Oktober 2010

## Montag, 25. Oktober 2010

- 09.30 Eintreffen, Kaffee und Gipfeli
- 10.15 **Eröffnung der Tagung / Tagesmoderation: Herbert Ammann**  
Grussworte:  
– Annemarie Huber-Hotz, Präsidentin Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft  
– Gisèle Girgis, Migros-Kulturprozent, Mitglied Generaldirektion Migros-Genossenschafts-Bund  
– Vertreter/-in Bundesamt für Statistik BFS
- 10.40 **Nationalrätin Pascale Bruderer Wyss,**  
Präsidentin des Nationalrats der Schweizerischen Eidgenossenschaft
- 11.00 **Einführung ins Tagungsthema Fokus Gemeinde**  
Herbert Ammann
- 11.10 **Impulsvorträge zum Tagungsthema aus der Perspektive der drei Länder**  
– Schweiz: Markus Freitag / Isabelle Stadelmann-Steffen, Universität Konstanz  
– Österreich: Michael Meyer, Wirtschaftsuniversität Wien  
– Deutschland: Roland Roth, Fachhochschule Magdeburg
- 12.15 **Kulturelles Potpourri 1 / Flurin Caviezel**
- 12.30 Mittagessen (Stehbuffet mit Bedienungsservice)
- 14.00 **Workshopsession 1. Durchgang**  
Sechs parallel geführte Workshops (Details siehe Seiten 5–10)
- 16.00 Pause
- 16.30 **Podium 1**  
**Das Salz der kommunalen Demokratie: Freiwilligkeit in der Gemeinde**  
Josef Dittli, Regierungsrat Kanton Uri  
Gernot Jochum-Müller, Jochum-Müller OEG, Dornbirn  
Sonja Kubisch, Migros-Kulturprozent, Zürich  
Michael Meyer, Wirtschaftsuniversität Wien  
Eckhard Priller, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung WZB, Berlin  
Moderation: Heinz Altorfer
- 17.30 **Kulturelles Potpourri 2 (Flurin Caviezel)**  
  
Ende des Plenums
- 19.00 **Abendessen**  
**Gemeinsames Diner mit kulturellem Rahmenprogramm**  
im Gebäude des Migros-Genossenschafts-Bundes (Limmatstrasse 152, Zürich, in der Nähe des Hauptbahnhofes Zürich)  
Kulturelles Potpurri 3 / Flurin Caviezel  
  
Rückfahrt in die Hotels

## Dienstag, 26. Oktober 2010

- 09:00 **Beginn der Veranstaltung / Tagesmoderation: Heinz Altorfer**
- 09:05 **Impulsvorträge: Die neuesten Daten zur Freiwilligkeit aus den drei Ländern**  
– Schweiz: Markus Freitag / Isabelle Stadelmann-Steffen, Universität Konstanz  
– Österreich: Frederic Fredersdorf, FH Vorarlberg  
– Deutschland: Thomas Gensicke, TNS Infratest Sozialforschung GmbH, München
- 10.00 **Kulturelles Potpourri 4 (Flurin Caviezel)**
- 10.15 Kaffeepause
- 10.45 **Workshopsession 2. Durchgang**  
Sechs parallel geführte Workshops (Details siehe Seiten 5–10)
- 13.00 Mittagessen
- 14.15 **Podium 2**  
**Die Zukunft der Freiwilligkeit: lokal und global**  
Jeannette Behringer, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg  
Sebastian Braun, Humboldt-Universität zu Berlin  
Heidi Lehner, Sunflower Foundation, Zürich  
Franz Nahrada, GIVE Forschungsgesellschaft, Wien  
Martin Schenkel, Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin  
Moderation: Herbert Ammann
- 15.15 **Abschlussreferat**  
**Föderalismus und Subsidiarität in der Europäischen Union: Der Stellenwert des Freiwilligen Engagements der Bürgerinnen und Bürger**  
Michael Reiterer, Botschafter / Delegation der Europäischen Union für die Schweiz und das Fürstentum Lichtenstein, Bern
- 16.00 **Kulturelles Potpourri 5 (Flurin Caviezel)**
- 16.10 **Stabsübergabe** durch Annemarie Huber-Hotz / SGG an Österreich, Manfred Hellrigl / Büro für Zukunftsfragen Vorarlberg und Rita Trattnigg / Lebensministerium Wien
- 16.30 Ende der Veranstaltung

## Fokus Gemeinde

Fokus Gemeinde ist die zweite Tagung in der Tagungsreihe «Grenzen-Los!». Träger sind die drei deutschsprachigen Länder: Deutschland, Österreich und die Schweiz.

Nach wie vor ist die Gemeinde der wesentlichste Ort, wo sich Freiwilligkeit / freiwilliges Engagement realisiert und wo unmittelbar sichtbar wird, welchen Beitrag sie zum Wohle eines Gemeinwesens erbringt. Aus der Forschung wissen wir, dass um die 80% der Freiwilligkeit unmittelbar in der Gemeinde oder ihrem unmittelbaren Umfeld realisiert wird. Wir wissen ebenso, dass es in jeder Gemeinde - wie auch in der Arbeit, dem Kapital oder anderen Gütern - einen Zu- und Wegfluss gibt, auch wenn über die Mengen dieser Flüsse kaum jemand genauere Kenntnisse hat.

Immer mehr Gemeinden und deren Organisationen haben die Bedeutung der Freiwilligkeit erkannt. Sie unternehmen Anstrengungen zur Förderung der Freiwilligkeit, zur Verbesserung deren Attraktivität und deren Anerkennung und richten ihre Politik zunehmend bewusst darauf aus. Das ist eine ausserordentlich erfreuliche Entwicklung, erst recht, wenn die Initiative und die Entscheidungskompetenz den Bürgerinnen und Bürgern überlassen wird.

Darüber wollen wir an Tagung «Fokus Gemeinde» nachdenken, Anregungen erhalten und zu neuen Ideen und Lösungen gelangen.

Die Tagung richtet sich an alle an Freiwilligkeit Interessierten, speziell aber an Menschen, die sich in Verbänden und Organisationen um die lokalen und regionalen Strukturen der Freiwilligkeit kümmern oder in Gemeinden, Kantonen und Bundesländern mit der Förderung der Freiwilligkeit beschäftigen.

## Workshop 1

### Freiwilligenarbeit in der Integrations- und Inklusionsförderung

Zwischen der Freiwilligenarbeit und der Integrations- und Inklusionsförderung werden vermehrt Verknüpfungsmöglichkeiten wahrgenommen und in der Praxis erprobt. Die Freiwilligenarbeit dient nachgeordnet als ein Instrument für Integration bzw. Inklusion im Hinblick auf sozial und gesellschaftlich ausgeschlossene Bevölkerungsgruppen wie beispielsweise Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger oder Menschen mit Migrationshintergrund.

Die Freiwilligenarbeit wird dabei als ein «Eintrittsticket» in die Gesellschaft betrachtet und wird auch in den Kontext eines aktivierenden Sozialstaates gestellt.

Auf der Stadt- und Gemeindeebene findet sich dafür ein zentrales Betätigungsfeld unterschiedlicher Akteure sowohl des Staates als auch der Zivilgesellschaft und hier lassen sich auch verschiedene Ansätze und Wirkungen beobachten. Im Diskurs werden neben sozial integrierende auch sozial disziplinierende Wirkungen diskutiert und damit wird die Ambivalenz dieses Zusammenspiels deutlich.

#### Referenten/-innen

- Carlo Knöpfel, Caritas Schweiz, Luzern / Anette Stade, KAITO, Basel
- Christoph Reinprecht, Institut für Soziologie, Universität Wien
- Christa Böhme, Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin

#### Moderation

Monika Blau, Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, Zürich

## Workshop 2

### Monetäre und nicht-monetäre Leistungen in der Freiwilligenarbeit / Monetarisierung

Freiwilligenarbeit zeichnet sich durch ihre Unentgeltlichkeit aus. Dennoch werden vielfältige monetäre Vergütungsformen in der Freiwilligenarbeit vermehrt diskutiert und neue Modelle entwickelt. Beispielhaft genannt seien Kostenrückerstattung, Aufwandsentschädigung, Sitzungs- oder Tauschengeld und Leiterpauschale in der formellen Freiwilligenarbeit. Kostenrückerstattungen sind inzwischen weitgehend legitimiert, werden aber bislang nicht überall und nicht mit standardisierten Kriterien angewandt. Nicht-monetäre Vergütungsformen wie Benefits (geldwerte Vorteile) finden sich ebenfalls zunehmend bei der Leistungsvergütung von Freiwilligen.

Das Aufkommen von Tauschmodellen (Zeitbörsen, Zeitgutschriften) ist ein neueres Phänomen besonders in der informellen Freiwilligenarbeit. Die Problematik der Vergütung von Freiwilligenarbeit wird vor allem von den Skeptikern im Hinblick auf Konkurrenz- und Verdrängungseffekten im (Niedrig-) Lohnbereich der Erwerbsarbeit gesehen. In der Konsequenz werden die Grenzen der Vergütungsleistungen im Diskurs laufend neu ausgelotet. Chancen sehen die Befürworter von Vergütungsleistungen vor allem in einer höheren Wertschätzung und folglich einer breiteren Attraktivität von Freiwilligenarbeit in der Gesellschaft.

In der Freiwilligenarbeit auf der Gemeindeebene präsentieren sich Vergütungsformen nicht nur in einer lokalen Ausprägung, sondern es haben sich darüber hinaus gemeindespezifische Modelle entwickelt, die den besonderen Funktionalitäten und Bedürfnissen der Gemeinden entsprechen. Im Workshop werden interessante neue Entwicklungen bzw. erfolgreiche Projekte (in drei Referaten) aus den Teilnehmerländern vorgestellt.

#### Referenten/-innen

- Olaf Ebert, Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V., Halle
- Gernot Jochum-Müller, Jochum-Müller OEG, Dornbirn
- Heidi Lehner, Sunflower Foundation, Zürich

#### Moderation

Rita Trattnigg, Lebensministerium Wien / Mirko Schwärzel, Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE), Berlin

## Workshop 3

### Gemeinde mit Zukunft: Local Governance und Freiwilligenmanagement

Freiwilliges Engagement ist eine der wichtigsten Quellen des lokalen Sozialkapitals. Wichtige Merkmale hierfür sind z.B. das Vorhandensein sozialer Netzwerke, anerkannte Normen der Gegenseitigkeit und wechselseitiges Vertrauen. Sozialkapital ist auch die Voraussetzung für die demokratische Stabilität der Gemeinde.

Freiwilligenarbeit stiftet unmittelbar Gemeinnutzen und trägt damit zur lokalen Lebensqualität entscheidend bei. Zum anderen übernehmen Freiwillige zum Teil staatlich-kommunale Aufgaben und Leistungen und entlasten die Gemeinden dadurch strukturell und finanziell.

Das politische Selbstverständnis, Traditionen, die strukturelle Ausgestaltung und das entsprechende Management des Engagements üben demnach einen starken Einfluss auf die Gemeindepolitik und auf das Gemeindeleben aus.

In der Schweiz, in Österreich und Deutschland gibt es hierzu unterschiedliche Traditionen und Entwicklungslinien. Während in der Schweiz die Ehrenamtlichkeit politischen Engagements Teil des Selbstverständnisses kommunaler Politikausübung ist, sind in Österreich und Deutschland Freiwillige wesentlich häufiger zivilgesellschaftliche Akteure. Gleichzeitig entwickelt sich die Bereitschaft, freiwilliges Engagement zu leisten, unterschiedlich. Und zunehmend bringt das Freiwilligenmanagement die Problematik einer Verlagerung bzw. Rückweisung kommunaler staatlicher Verantwortung auf Freiwillige mit der Gefahr der Leistungsver schlechterung bzw. des -abbaus öffentlicher Leistungen mit sich. In Anbetracht dieser Entwicklungen geht es um die Zukunft der Gemeinden und die Fragestellung, welchen Stellenwert Freiwilligenarbeit einnehmen soll und kann.

#### Referenten/-innen

- Thomas Böhme, Niedersächsische Staatskanzlei, Hannover
- Christine Burgener, Gemeindepräsidentin, Gemeinde Thalwil
- Michael Meyer / Paul Rameder, Wirtschaftsuniversität Wien

#### Moderation

Jeannette Behringer, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg / Michael Lederer, Büro für Zukunftsfragen, Vorarlberg

## Workshop 4

### Freiwilliges Engagement zur Förderung der Generationenbeziehungen

Aktuell erfährt das Thema der Generationenbeziehungen zunehmend mehr Aufmerksamkeit in der Politik und in Fachdiskussionen. Der demografische Wandel stellt die Gemeinden vor neue Herausforderungen. Vieles muss vor dem Hintergrund sich ändernder Bevölkerungsstrukturen und sozialer Beziehungen neu überdacht und neu konzipiert werden; dies gilt etwa für das Wohnen, die Bildung, den öffentlichen Raum oder Gesundheit und Pflege. Wie können die Perspektiven unterschiedlicher Generationen in diese wichtigen gesellschaftlichen Veränderungsprozesse einbezogen werden, wie kann die Generationensolidarität gestärkt werden?

Freiwilliges Engagement spielt im Zusammenhang mit intergenerativen Projekten erfahrungsgemäß eine wichtige Rolle. Was ist zu tun, um das Engagement der Bürgerinnen und Bürger als eine der wichtigsten Ressourcen in der Gemeinde zu unterstützen und das vorhandene Potenzial zu nutzen? Trägt ein Engagement der Generation 60+ bei zur sozialen Kohäsion zwischen den Generationen? Wirken neue zivilgesellschaftliche Rollen älterer Menschen dem Trend der gesellschaftlichen Entsolidarisierung unter den Generationen entgegen? Gibt es erfolgreiche Modelle, wie eine Förderung des freiwilligen kommunalen Engagements von Bürgerinnen und Bürgern im Hinblick auf die Gestaltung von Generationenbeziehungen gelingen kann? Der Workshop will praktische Anregungen geben, aber auch die Beweggründe offenlegen, welche für eine verstärkte Fokussierung auf generationenbezogenes freiwilliges Engagement sprechen.

#### Referenten/-innen

- Volker Amrhein, Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH, Berlin
- Sonja Kubisch, Migros-Kulturprozent, Zürich
- Franz Nahrada, GIVE Forschungsgesellschaft, Wien

#### Moderation

Johannes Warmbrunn, Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Senioren Baden-Württemberg

## Workshop 5

### Kooperationen von Gemeinden und Vereinen – was kostet die Zusammenarbeit und welcher Nutzen entsteht?

Gemeinden brauchen Vereine und Vereine brauchen Gemeinden. Vereine leisten nicht nur Integrationsarbeit im engeren Sinne, sie versammeln darüber hinaus Menschen mit spezifischen Interessen, fördern Gemeinschaften und Freizeitaktivitäten, nehmen soziale, soziokulturelle und öffentliche Aufgaben wahr. Vereine werden dadurch zu guten Partnern für die Gemeindepolitik und die örtliche Verwaltung und zu einem zentralen Pfeiler des Gemeindelebens. Insbesondere dann, wenn sie im Auftrag einer Gemeinde Leistungen erbringen, welche diese sonst selbst übernehmen müsste (z.B. Kinderbetreuung oder Kulturarbeit).

Viele Untersuchungen – zuletzt die Publikation von Migros-Kulturprozent „Vereinsweg – Gemeinden und Vereine: Eine Partnerschaft mit Zukunft“ (2008) – zeigen auf, wie erfolgreich die Zusammenarbeit von Gemeinden und Vereinen gestaltet werden kann. Die Frage nach dem Nutzen von Kooperationen wird immer positiv beantwortet. Es wurde bisher jedoch noch nicht versucht, die verschiedenen Nutzenfelder solcher Partnerschaften für Gemeinden transparent zu machen und den Nutzen auch zu quantifizieren. Eine neue Untersuchung hat sich genau dieser Aufgabe angenommen und die betriebswirtschaftlichen Effekte untersucht. Die Ergebnisse dieser Studie werden im Workshop präsentiert, diskutiert und offen gebliebene Fragen aufgezeigt. Ergänzt wird die Diskussion durch zwei weitere Betrachtungen bezüglich der Beschreibung und Bewertung von harten und weichen Effekten der Kooperation von Gemeinden und Vereinen. Diskutiert wird weiter die Frage, was wir hinsichtlich der Kooperation zwischen Gemeinden und Vereinen voneinander lernen können, wo mögliche Stolpersteine liegen und wie sie aus dem Weg geräumt werden können.

#### Referenten/-innen

- Kriemhild Büchel-Kappeler, Büro für Zukunftsfragen, Vorarlberg
- Alex Seidel, Prognos AG, Basel
- Annette Zimmer, Westfälische Wilhelms-Universität, Münster

#### Moderation

Cornelia Hürzeler, Migros-Kulturprozent / Gaby Belz, belz GmbH, Zürich

## Workshop 6

### CSR auf Gemeindeebene

Corporate social responsibility (CSR) wird oft in Verbindung gebracht mit dem umfassenden Nachhaltigkeits-Engagement grosser Unternehmen. Tausende von Betrieben mit lokalem Bezug sprechen nicht von CSR, gestalten aber ihre Beziehung zum kommunalen Umfeld sehr bewusst – auch in sozialer Verantwortung. Kader und Mitarbeitende stellen sich für öffentliche Aufgaben zur Verfügung, kommunale Vereine werden unterstützt, in freiwilligem Engagement initiierte kulturelle und soziale Aktivitäten werden mitfinanziert (coporate giving), Partnerschaften zwischen öffentlicher Hand und Unternehmen (public private partnership) mit gemeinnützigem Zweck werden initiiert, Mitarbeitende setzen sich freiwillig vor Ort ein (corporate volunteering). Wo liegt das Interesse der Betriebe, zivilgesellschaftliches Engagement zu entwickeln? Welche Erfolgskriterien gibt es in der kommunalen Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und NPOs? Wie lassen sich winwinwin-Situationen identifizieren, die einen Nutzen stiften für beide Seiten und zugleich für die kommunale Gemeinschaft? Die Bearbeitung dieser Fragen soll aufzeigen, dass CSR auch auf lokaler Ebene eine wichtige Einflussgrösse ist für das freiwillige gemeinnützige Engagement.

#### Referenten/-innen

- Sebastian Braun, Humboldt-Universität zu Berlin
- Marie-Luise Dietrich, Hermann Pfanner Getränke GmbH, Lauterach
- Josef Dittli, Regierungsrat Kanton Uri

#### Moderation

Jacqueline Schärli / Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, Zürich

## Tagungsgebühren

#### Frühbuchungsrabatt:

Anmeldungen, die bis am 31.07.2010 eingehen, profitieren vom folgenden Frühbuchungsrabatt:

Für A	Euro	140.–
Für D	Euro	140.–
Für CH	CHF	245.–

#### Der Normalpreis gilt für Anmeldungen ab dem 01.08.2010

Für A	Euro	240.–
Für D	Euro	240.–
Für CH	CHF	420.–

Im Preis sind enthalten: Teilnahme an der Tagung, Tagungsunterlagen, Mittagessen am 25. und 26.10.2010, Abendanlass vom 25.10.2010

#### Anmeldungen

Unter [www.grenzen-los.info](http://www.grenzen-los.info)

Für Anmeldungen auf dem Postweg sind Anmeldeformulare zu beziehen bei:

Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft  
Schaffhauserstrasse 7, 8042 Zürich  
Tel: 0041 44 366 50 30  
Fax: 0041 44 366 50 31

Anmeldeschluss: 15. September 2010

Mit der Anmeldebestätigung erhalten Sie eine Rechnung mit Einzahlungsschein und eine Wegbeschreibung zum Tagungsort. Nach erfolgter Einzahlung ist Ihre Buchung definitiv.

#### Unterkunft

Wir bitten Sie, Ihre Hotelbuchung selbst vorzunehmen und verweisen dazu auf <http://hotels.zuerich.ch>. Der Abendanlass vom 25.10. findet am Limmatplatz, in der Nähe des Hauptbahnhofes Zürich statt. Wir empfehlen, eine Buchung im Umkreis vom Hauptbahnhof und dem Limmatplatz vorzunehmen.

#### Adresse Tagungsort

Gottlieb Duttweiler Institut GDI  
Langhaldenstrasse 21  
8803 Rüschlikon  
044 724 61 11  
[www.gdi.ch](http://www.gdi.ch)

## Programmgestaltung und Organisation

- Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft SGG: Herbert Ammann, Monika Blau (Programm), Christa Erb (Administration) (CH)
- Migros-Kulturprozent: Heinz Altorfer, Cornelia Hürzeler (Programm, Homepage) (CH)
- Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft/Lebensministerium: Rita Trattnigg (A)
- Büro für Zukunftsfragen des Landes Vorarlberg: Michael Lederer (A)
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Martin Schenkel (D)
- Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement BBE: Mirko Schwärzel (D)
- Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg: Jeannette Behringer (D)
- Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Senioren Baden-Württemberg: Johannes Warmbrunn (D)

## Trägerschaft

- Schweiz: – Migros-Kulturprozent  
– Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft SGG
- Österreich: – Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft/Lebensministerium  
– Büro für Zukunftsfragen des Landes Vorarlberg
- Deutschland: – Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
– Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement BBE  
– Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg  
– Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Senioren Baden-Württemberg



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft  
Société suisse d'utilité publique  
Società svizzera di utilità pubblica

**MIGROS**  
kulturprozent



lebensministerium.at



Landeszentrale für politische Bildung  
Baden-Württemberg



Baden-Württemberg  
MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALES